

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Samstag, den 9. April 1895, Nr. 83.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 83.

Dienstag, 9. April 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, bei den Postämtern in Riesa und Straßburg, bei den Buchhändlern in Riesa und Straßburg, bei den Buchhändlern in Riesa und Straßburg, bei den Buchhändlern in Riesa und Straßburg, bei den Buchhändlern in Riesa und Straßburg.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Grasungung

des Truppen-Übungsplatzes bei Zeithain soll an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen liegen hier aus. Angebote sind bis 17. d. M., Vormittags 10 Uhr anher einzuliefern.

Truppen-Übungsplatz Zeithain, 8. April 1895.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. April 1895.

Die zur Submission gestellten und bis zum 5. April a. c. einzureichenden Offerten über die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Steinmearbeiten für den Neubau der Kirche zu Riesa haben, nachdem dieselben rechnerisch geprüft, folgende Angebote der Submittenten ergeben, womit sich unsere Mittheilungen in Nr. 81 d. Bl. ergänzen:

1. Erd- und Maurerarbeiten:		
Baumeister A. Jänder, Riesa	M.	106 232.73.
" " " " " " " "	"	93 687.94.
V. Schneider, Riesa	"	91 389.70.
2. Zimmerarbeiten:		
Baumeister Helm, Riesa	M.	9845.90.
" " " " " " " "	"	7511.49.
Dürichen, Dresden	"	7484.63.
Kaumann, Riesa	"	7158.04.
" " " " " " " "	"	6832.83.
3. Steinmearbeiten:		
Firma G. F. Förster, Riesa Loos 1	M.	22 914.87.
" " " " " " " "	"	31 332.78.
" " " " " " " "	"	40 203.80.
Firma Carl Müller jr., Riesa Loos 1	"	20 971.41.
" " " " " " " "	"	27 327.58.
" " " " " " " "	"	42 967.20.
Fa. C. A. Dürichen Nachf., Riesa Loos 1	"	20 832.81.
" " " " " " " "	"	27 595.36.
" " " " " " " "	"	39 834.44.

In der gestrigen Sitzung des Kirchenvorstandes, welcher auch Herr Architect Kröger aus Berlin beizwohnte, wurde beschlossen, die

Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten an Baumeister V. Schneider, Riesa, die Steinmearbeiten in Loos 1 und 2 an die Firma Carl Müller jr., Riesa, Loos 3 an die Firma G. F. Förster, Riesa

zu dem von den Genannten offerirten Preisen zu vergeben.

Nachdem am vorigen Sonntag, an welchem unser neuer sächsischer Schlachthof der Bürgerstadt zur unentgeltlichen Besichtigung in allen seinen Theilen geöffnet war, nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus deren Umgebung trotz der unangenehmen Witterung Tausende von Besuchern in der neuen Anlage sich eingefunden hatten, fand gestern, Montag, Vormittags 9 Uhr die feierliche Inbetriebsetzung des Werkes statt. Zu derselben waren eingeladen worden beide Körperschaften unserer Stadt, sowie die Fleischprüfung, die Beamten des Stadtbauamtes, der Erbauer, Herr Baumeister V. Schneider, der Sanitätsathierarzt, Herr Weiskner, der Schlachtfeuer-Einnehmer und Kassirer und die beiden Trichinenschauer. Aber auch sonst hatte sich eine große Anzahl Herren eingefunden, da von Montag früh an der Schlachthof gegen Lösung einer Eintrittskarte Jedermann zugänglich ist. Die Eröffnungsfestlichkeit fand in der Großvieh- und Schlachthalle statt, welche sich nahezu vollständig mit Theilnehmern an der Festlichkeit angefüllt hatte. Zunächst ergiff Herr Bürgermeister Köber das Wort zu ungefähr folgender Ansprache:

Meine geehrten Herren! Als ich vor nunmehr etwa zwei Jahren daran ging, auf Grund der Ministerial-Bewilligung vom 17. Dezember 1892, betreffend den Verkauf von Fleisch kranker Thiere, die obligatorische Fleischschau in Riesa einzuführen, da gereichte es mir zur großen Freude, daß ich nicht nur bei meinen beiden Kollegen das bereitwilligste Entgegenkommen fand, welches mir die Mittel zur Anstellung der nöthigen Beamten sicherte, sondern daß mir auch seitens der Bürgerschaft das lebhafteste Interesse für diese Neuerung entgegengebracht wurde. Ich hätte aber damals kaum zu hoffen gewagt, daß wir zwei Jahre später einen Schlachthof mit allen praktischen Einrichtungen der Neuzeit werden eröffnen können. Daß dies dennoch möglich gewesen ist, daß

meine Herren, siehe ich nicht an, heute bei dieser Gelegenheit auszusprechen, verdanken wir der Riesaer Fleischprüfung. Sie selbst gab die Anregung dazu, nachdem sie erkannt hatte, daß eine Stadt wie Riesa ihren Schweinefleisch auch in dieser Beziehung nicht hinterziehen könne und daß ihre Mitglieder, wie unsere Fleischer überhaupt, keine Wünsche hätten, auch die strengste Controlo beim Betriebe ihres Gewerbes zu scheuen. Die Zustimmung trat deshalb mit einem Bewußtsein an den Stadtrath heran, ihr die Erbauung eines Innungs-Schlachthofes zu genehmigen und namentlich wurden die sächsischen Kollegen vor die Frage gestellt: Innungs-Schlachthof oder sächsischer Schlachthof? Da waren es in erster Linie die Stadtverordneten, welche einstimmig riefen, den Schlachthof mit sächsischen Mitteln zu erbauen und in sächsischer Verwaltung zu nehmen, und auch das Rathskollegium schloß sich dieser Meinung einstimmig an. Wohl mag diese Entscheidung einzelnen Mitgliedern unserer Fleischprüfung vorkommen nicht vollkommen gewesen sein, aber, meine Herren, von der Zustimmung, was Sie heute die Hand auf's Herz legen, so müssen Sie sich einverstanden damit erklären, daß es nicht anders gekommen ist. Ist Ihnen doch viel Arbeit und Sorge erspart geblieben und werden Sie doch alle Zeit dieses Haus auch als Ihr Haus betrachten können. Rüge aber auch des höchsten Segen auf Ihrer Thätigkeit in diesem Hause ruhen, möge Ihre Fleiß und Ihr Schaffen Ihnen Allen reiche Früchte bringen. — Als der Bau beschlossen war, ging es rasch an die Ausarbeitung der Projekte und nachdem dieselben durch den Bauauschuss begutachtet und von den Kollegen gebilligt waren, an deren Ausführung. Ich habe es mir immer zum Prinzip gemacht, einen einmal gefaßten Beschluß so rasch als möglich auszuführen und habe mit der Durchführung dieses Prinzips keine schlechten Erfahrungen gemacht. Je eher das Anlagekapital seine Früchte trägt, desto besser für unsere Steuerzahler! So auch im vorliegenden Falle. — Der Bau ist gut und glücklich von Statten gegangen, keinen nennenswerthen Unfall haben wir zu beklagen, und Allen, die bei der Ausführung fleißig geholfen haben, Weisknern und Wesellen, Gehülften und Arbeitern, sei Anerkennung und Dank gesagt. — In der Hauptfrage ist das Werk vollendet, sobald wir heute den Betrieb eröffnen können, und nur noch einige kleine Nebenarbeiten hat uns der harte, lange Winter festzustellen nicht gelassen, aber auch diese werden in wenigen Tagen ihrer Vollendung entgegengehen. — Wie es mit der Möglichkeit des Anschlusses des Schlachthofes an das Bahngelände und der dadurch bedingten Einfuhr lebenden ausländischen Viehes aussieht, wird, das läßt sich heute noch nicht sagen; ich hoffe aber, daß sich auch diese Frage zu unserer Zufriedenheit lösen wird. — Mit heute nun endet meine leitende Thätigkeit hier, die mir, ich sage es offen, lieb geworden war. War es doch eine Freude, das schöne Werk von Stufe zu Stufe wachsen zu sehen, was es doch zur lieben Gewohnheit geworden, überall zu sehen, zu sehen und zu hören, wie man es anderwärts am Besten gemacht zu haben glaubte, auswärtige Verhältnisse mit den hiesigen zu vergleichen, dann aber das, was man für das Beste hielt, zu wählen oder vorzuschlagen. — Mein Wunsch ist der, daß wir immer das Beste getroffen haben, und wenn es nicht der Fall ist, so, meine Herren, seien Sie überzeugt, daß ich immer das Beste gewollt habe. — Und so übergebe ich den Schlachthof hiermit dem sächsischen Schlachthofauschuss und lege die Leitung des Betriebes in Ihre Hand, Herr Stadt Rath Nibel, als des Vorsitzenden dieses Ausschusses. Ueber den Bau und seine Einrichtungen wählte immer ein glücklicher Stern zum Wohle unserer lieben Stadt und ihrer Bewohner.

Als der Schlachthof so dem sächsischen Schlachthofauschuss übergeben und die Leitung in die Hände des Vorsitzenden desselben, des Herrn Stadtrath Nibel, gelegt worden war, ergiff der neue Leiter der gemeinschaftlichen Anlage zu folgender trefflicher Rede das Wort:

Geehrte Anwesende! Nachdem der Schlachthof der Bürgerstadt, insbesondere der Fleischprüfung gemäß seiner Bestimmung übergeben und mir mit drei Herren der Kollegen die Leitung desselben übertragen ward, ist es uns gleichzeitig zur Pflicht gemacht, nach Kräften über dieses neue Unternehmen zu wachen und zu sorgen, daß dieses längste Institut gleich seinen Vorgängern, der wassersauren und dem Wasserwerke, zum Segen der Stadt und ihrer Bewohner gereichen, daselbst Ansehen gewinnen mag. — Wohl wissend, daß die Verwaltung jeden neuen Unternehmens nicht leicht ist, da nur erst die Zeit Erfahrung schafft, auch nur erst mit der Zeit an Neuerungen man sich gewöhnt, hoffe ich, im Vertrauen auf meine Mitarbeiter, die Mitglieder des Schlachthofauschusses, sowie dem hierzu angestellten Beamten, bald sicherere Anschauungen als heute für unser neues Institut zu gewinnen. — Auch doch eintreten werden, daß die Stadt nicht den Schlachthof erbaut hat, um pecuniären Nutzen zu ziehen, was als Eingriff in das Handwort betrachtet werden könnte, sondern ihn nur erbaut hat aus Wohlwollensgründen, welche der Behörde, den Schlachthof selbst zu erbauen, zur Pflicht machten; ferner daß, da die Stadt den Schlachthof erbaut hat, die Bewirtschaftung keine theuere wird, da ja die sächsischen Behörden das Kapital, das zur Erbauung nöthig ward, durch Anleihe zu einem Zinsfuß erwarb, welchem sich die Fleischprüfung bei Selbstverwaltung anrechnen oder zahlen mußte, die Stadt aber damit das ganze Kapital amortisirt und somit den Rückkommen noch nützlich ist; ferner daß, da die Stadt den Schlachthof erbaut hat, was sich unter Riesaer Verhältnissen nicht mehr lange aufhalten ließe, der Fleischprüfung viel Sorgen, Mühe und Arbeit erspart werden sind. Wenn erst der volle Werth des Schlachthofes, von welchem ich nur das Näherste erwähnen will, erkannt und die noch so verschiedenen Zweifel gehoben sein werden, dann wird und muß unser neues Institut dieselbe Achtung, daselbst Ansehen wie seine Vor-

gänger genießen. Man wird dann mit demselben Stolz, wie wir heute unsere Gasanstalt, unser Wasserwerk, auch unser Schlachthof sagen. — Damit diese Zeit nicht mehr fern liegt, haben, so wie wir, auch unsere Beamten des Schlachthofes, welche hauptsächlich mit den Fleischern, sowie mit den den Schlachthof benutzenden Bürgern zu verkehren und zu arbeiten haben, nach Kräften beizutragen. — Ich halte es für überflüssig, die Herren Beamten unseres Institutes, welche sämtlich vom Stadtrath verpflichtet sind und dabei ihre Instruktionen erhalten haben, vor Eintritt ihres Amtes an Pflichttreue zu erinnern, hoffe, daß sie mit strenger Gewissenhaftigkeit, aber auch mit Humanität und Zuverlässigkeit ihres Amtes walten werden. Ich erinnere sie nur an den Wahlspruch: „So wie es schallt im Wald, so hallt das Echo wieder“, denn das nur kann die gegenseitige Arbeit erleichtern, an die Neuerungen gewöhnen helfen und uns am Schnellsten zu dem erwünschten Ziele führen, was alsdann mit Recht gesagt werden kann: die Bürgerschaft geht mit der Verwaltung nicht gegen einander, auch nicht bloß nebeneinander, sondern schließlich miteinander. Dann wird und muß auch unser junges Institut der Stadt und seinen Bewohnern nutz- und segensbringend sein und dem Schöpfer desselben, welcher mit bestem Interesse das Werk ins Leben rief, mit Aufopferung das Beste bis heute geleitet und auch in Zukunft wachenden Auges darüber wachen wird, unserem stets schaffenden Bürgermeister das schönste Zeichen des Dankes zu verfahren und hoffe ich, daß Alle gern mit mir einstimmen in den Ruf: Hoch lebe der Schöpfer unseres Schlachthofes, unser allverehrter Herr Bürgermeister Köber, er lebe hoch!

Als dreifache Hoch wurde von allen Anwesenden begeistert aufgenommen. Nachdem der Herr Redner geendet hatte, trat der Vorstand der Riesaer Fleischprüfung, Herr Fleischereobermeister Th. Dehningen, vor und hielt folgende Ansprache:

Geehrte Herren! Werthe Kollegen! Der Tag ist gekommen, an welchem wir eingehen sollen in die neue Werkstätte, die erbaut ist der Menschheit zur Genugthuung, in ihrem Gewerbe aber zur Aufbringung großer Opfer, welche uns durch die bedeutenden Mehrausgaben erwachen. Aber Alles wird zu einem Ausgleich führen, wenn wir Hand in Hand gehen. Wir wollen sie in guten Einvernehmen mit unserer Schlachthofverwaltung und zu befehlen bemüht sein. Denken wir an das Wort: „Wie glücklich ist der Mensch, der das vergißt, was einmal nicht zu ändern ist.“ Für den Ein- und Ausgang, für Alle, die darin beschäftigt, sowie für unser Gewerbe, mag Gott seinen Segen geben. Das walte Gott!

Allen drei Rednern gaben die versammelten Festtheilnehmer durch lautes Bravo ihre Zustimmung zu dem Ausgeführten zu erkennen. Hiermit schloß die einfache, aber schöne Eröffnungsfestlichkeit. Als sodann Herr Stadtrath Nibel das Zeichen gegeben hatte, daß nunmehr der Betrieb thätiglich eröffnet werden könne, wurde von Herrn Fleischereobermeister Köber und seinen Leuten ein wahrer Riesenmastochse aus dem Hinterhause in die Halle eingeführt, um hier als erstes Thier sein Leben zu lassen. Das Thier, mit einem buntschwarzen Bande geschmückt, war von Herrn Guttsbesitzer Janisch in Wergendorf gemästet, 3 Jahre alt und wog 20 Centn. 30 Pfd., ein selten schönes Exemplar. Nachdem das Thier seinen letzten Athemzug ausgehaucht hatte, wurde von Herrn Fleischereobermeister Köber ein zweites Prachtstück, ein Bullen von bedeutenden Dimensionen, auf Rittergut Gröba gemästet, in die Halle geführt und hauchte ebenfalls alsbald sein Leben aus. Als binnen kurzer Zeit die beiden Rinder abgehäutet, ausgewaschen und mittels der neuen Maschinen mit Leichtigkeit hochgezogen waren, trat Herr Sanitätsathierarzt Weiskner, angehen mit dem üblichen braunen, überall schließenden Mantel der Schlachthofstherärzte, heran und nahm die vorgeschriebene Fleischschau vor. Beide Thiere waren gesund und vollkommen buntwürdig. Inzwischen hatte sich auch in der Schweine-Schlachthalle reger Verkehr entwickelt und zwei grunzende Borstenthiere hatten hier ihr Leben lassen müssen. Im Ru waren sie mit den praktischen Drehkränen in den Brühbottig und wieder aus demselben heraus auf die Ent-haarungstische gelegt, vor wo aus sie mit den Hebe- und Fahrgeräten, sog. Laufstegen, an die Halsgerüste gehängt und für die Fleisch- und Trichinenschau, welche alsbald vorgenommen wurde, bereit gestellt wurden. Im Schlachtraum für Kälber und Schöpfe hatte inzwischen wiederum ein schmales Külbchen ausgeblutet, welches von einem jugendlichen Weiknen mit großer Gewandtheit ausgeschlachtet wurde. Hiermit war der Betrieb im neuen sächsischen Schlachthofe eröffnet. Es sei aber hiermit noch ein Blick in den Rinder- und Kleinviehstall geworfen, wo wahre Prachtstücke von Rindern neben einander standen, welche sämtlich zur Vorsehung der Osterfesttagsbraten bestimmt waren. Vor Allem fielen in die Augen ein Bullen des Herrn Fleischereobermstr. Jäger,